

Teenies – die Chaoten der höheren Ordnung

Die Notwendigkeit moderner Initiationsriten

von Veit Lindau



Erklärung zum Text: Nachdem ich diesen Text schrieb, habe ich ihn meiner vierzehnjährigen Tochter zum Lesen gegeben. Ihre schriftlichen Kommentare habe ich in Klammern hinzugefügt.

Ich hatte gerade ein wundervolles Gespräch mit meiner 14jährigen Tochter. Jedes Mal, wenn wir den „Draht zu einander“ gefunden haben, liegt eine dankbare Freude in der Luft.

Um einen Teenager zu verstehen, musst du ohne Vorurteile lauschen. So einfach. Doch wer kann das schon?

Welche Eltern bleiben gelassen, wenn der geliebte Sohn von seinem größten Vorbild erzählt, dem coolsten, leider aber auch dümmsten Jungen der Schule. (Bloß nicht dem Sohn erzählen!)



Wer ist demütig und standfest genug, sich von seinen Kindern präzise und gnadenlos die eigenen Schwächen und Scheinheiligkeiten unter die Nase reiben zu lassen?

Verzweifelst du nicht auch, wenn sich deine Tochter an denselben Irrtümern verletzt, von denen du dich in Dutzenden Workshops und Therapiestunden gerade mühsam erholt hast?

Wo bleibt dein vertrauendes Lächeln, wenn die Polizei dein, (ja, wirklich dein!) Kid, erwischt beim Klauen, nach Hause bringt?

Einem Teenager offen zu begegnen, setzt voraus, dass du bereit bist, los zu lassen und zu lernen. Dem steht oft unser eigenes wissendes, rechthaberisches und ängstliches Ego im Weg. Die meisten Eltern sind mit ihrem eigenen Leben bis an die Belastungsgrenze gefordert. (Da können wir aber nix dafür!) Wer ist am Ende seines anstrengenden Arbeitstages noch offen

für das präpsychotisch anmutende Chaos (kreatives Durcheinander!) seines pubertierenden Kindes?

So verlieren wir mehr und mehr den Kontakt zu dieser kraftvollen, ungestümen Generation. Es fehlt an Geduld, Zeit und natürlicher Autorität.

Teenies erkennen mit schlafwandlerischem Instinkt den Unterschied zwischen kontrollierender Macht, basierend auf Schwäche, und inspirierender Kraft, wurzelnd in Reife und Souveränität. Sie sehnen sich sehr wohl nach Autorität (ich weiß ja nicht!) und nehmen sie, ist sie in ihrer Echtheit geprüft, dankbar an. Sie brauchen Vorbilder, die ausstrahlen, was sie in ihrer Lebensphase dringend suchen: Klarheit, Kraft, Integrität.



Manchmal sind wir als Eltern mit unserem eigenen Leben nicht genug im Einklang, um unsere heranwachsenden Kinder überzeugend begleiten zu können. Außerdem müssen wir akzeptieren, dass sich unser Kind vielleicht erst heftig von uns distanzieren muss, um sich selbst erkennen zu können.

Das Teenager-Sein ist eine der wichtigsten Übergangsphasen unseres Lebens. Vom Mädchen zur Frau, vom Jungen zum Mann. In traditionellen Kulturen wurde Übergängen, wie der Geburt, Pubertät, ersten Menstruation, Midlife-Crisis, usw., viel Respekt und Aufmerksamkeit entgegen gebracht. Diese Abschnitte korrespondieren mit wichtigen psychologischen und spirituellen Entwicklungsstufen. Um diese Übergänge zu meistern und zu vollenden gab es kraftvolle Initiationsriten, geleitet von den weisesten Frauen und Männern der Gemeinschaft. (... und wer soll das heute machen?)



Diese Riten verliefen meist in drei Phasen: **Trennung – Neuorientierung – Integration** auf neuer Stufe. Für jeden Abschnitt gab es Rituale, Herausforderungen und Lehrmeister.

Durch die zunehmende Urbanisierung und die damit einhergehende Verschulung (Fuck!) der Gesellschaft löste sich dieser wertvolle und natürliche Mechanismus auf und hinterließ eine folgenschwere Lücke.

Wir haben die Verantwortung für die Begleitung unserer Jugend an die Schule abgegeben. (Warum?!?) Doch dieses System vermittelt fast ausschließlich mentale Informationen und ist nicht in der Lage, den Reifungsprozess eines jungen Menschen weise zu begleiten. Wie können wir von einem gestressten, überarbeiteten Lehrer, dem vielleicht selbst der Sinn seines Daseins verloren gegangen ist, erwarten, dass er unseren Teenagern ein inspirierendes Vorbild

ist? Viele überforderte Lehrer halten sich die in ihrer Kraft überschießende „Meute“ mit Druck vom Leib oder werden von ihr „fertig“ gemacht (... würden wir nieeee machen! ☺).

Wie ein Spruch es zynisch zum Ausdruck bringt: „Wir sind die Schüler von heute, die in Schulen von gestern von Lehrern von vorgestern auf Probleme von übermorgen vorbereitet werden.“ (Aber echt, hey!!!)

Aus Ermangelung echter Antworten unterdrücken wir unbewusst die hinterfragende Kraft der Jugendlichen und erschaffen so notorische Jasager und Rebellen. Wir lehren sie, dass Ehrlichkeit, Kreativität und ungebändigte Lebenslust nicht erwünscht sind. Da sie uns zu schmerzhaft an unsere eigenen Grenzen erinnern, begehen wir kollektiv Verrat an dieser unbequemen Generation (Why?).



Unbewusst vermitteln wir ihnen die Botschaft, dass ihre Verrücktheit, Leidenschaft und vielleicht auch ehrlich gezeigte Sinnkrise nicht erwünscht sind. (Und dann regt ihr euch auf, dass wir euch nichts erzählen!)

Leider bietet auch die spirituell-psychologisch aufgeklärte Szene kaum echte Alternativen. Der gute Wille mag etwas ausgeprägter vorhanden sein, doch die Herausforderungen sind dieselben. Zu sehr sind wir mit der eigenen Selbstfindung beschäftigt oder vergessen simpel, dass sich unsere Teenies in einer komplett anderen Lebensphase befinden. Während wir uns vielleicht im Loslassen der materiellen Welt üben, stürzt sich unser Kind mitten hinein in das Spiel um Beziehungen, Sex, Geld,...

Viele Eltern berichten mir von der demütigenden Erfahrung, „erleuchtet“ von einem Workshop nach Hause zu kommen, um gleich im ersten Gespräch mit dem nörgelnden und frotzelnden Teenie schmerzhaft an ihr immer noch vorhandenes Ego erinnert zu werden.

Wir mögen uns als Erwachsene vielleicht selbst überzeugen können, wenn wir von Erleuchtung, Liebe und Einssein reden, doch unser Teenie spürt mit feinem Jagd-Instinkt die peinliche Diskrepanz zwischen echter, vom Leben durchwirkter Erfahrung und dem puren Schein. Wenn ich wissen möchte, ob ich gerade doziere oder wahrhaft spreche, brauche ich nur das Gesicht meiner Tochter zu beobachten. (Hihi!)



Der Trugschluss, Teenies seien nicht spirituell interessiert, liegt nahe und ist doch unangebracht. Nach meiner Erfahrung verfügen sie sehr wohl über eine spirituelle Ader, doch sie stehen nicht auf große Worte. Sie lieben es cool und bodenständig. (Sie denken schon viel darüber nach, reden jedoch nicht darüber.

Mindestens nicht mit ihren Eltern)

So entwickeln sie ihre eigene Subkultur, um sich von der nicht überzeugenden Erwachsenenwelt abzugrenzen. Die Medien haben dieses Manko erkannt und beuten es schamlos aus. Auch sie haben keine echte Erfüllung zu bieten, doch in ihren Versprechen nach kurzzeitiger Befriedigung durch Alkopops, Videospiele und Klamotten liegt eine enorme Gewinnspanne.

Gibt es Grund zu verzweifeln? Nein, aber es ist dringend notwendig, wieder echte Freundschaft mit dieser wertvollen Generation zu schließen. Der Sprung zu den archaischen Initiationsriten der Vergangenheit ist sicher nicht zeitgemäß.

Was wir benötigen, ist ein neues, modernes Kraftfeld der Initiation.



Es kann dabei nicht um Belehrung gehen, denn unsere Kinder bringen alles mit sich, was sie brauchen. Wir können ihnen jedoch dabei helfen, sich selbst besser verstehen und vertrauen zu lernen. Wir müssen neue Schutzräume erschaffen, getragen von Frauen und Männern mit natürlicher, sinndurchwirkter Autorität. Als konsequenten Schritt in diese Richtung sehen wir **„Teen Rites“ – ein modernes Initiationscamp ohne Tabus**, in dem die Jugendlichen den Übergang zum Mann/Frau-Sein bewusst begrüßen können. Wir verwenden Strukturen aus der Humanistischen und Transpersonalen Therapie, so wie traditionelle Elemente, wie die Visionssuche.

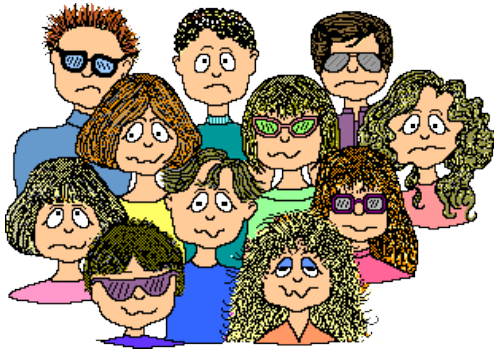
Wir unterrichten sie nicht, sondern konfrontieren sie sehr erfahrungsorientiert mit den zentralen Themen ihrer Lebensphase. Dabei ist die Überraschung ein wichtiger Faktor. Die Jugendlichen wissen nicht, was sie erwartet und können sich so weniger vorbereiten und auf erlernte Muster zurückzugreifen. Sie müssen spontan und lebensnah reagieren und bekommen ein Gefühl für sich selbst. Wir verzichten auf Belehrungen (Jaaaah!), sondern laden die Teenies in einem tabufreien Raum ein, ihre Kraft und ihre Werte selbst zu entdecken. Die Woche passt sich dem klassischen Rhythmus der Transformation an:

1. Loslösung

Diese Phase beginnt bereits in der Vorbereitungswoche. Die Jugendlichen beginnen, ihr bisheriges Leben zu reflektieren. Es geht um die beginnende Loslösung vom Elternhaus und, damit verbunden, von allen Schutzfunktionen und Einschränkungen. Es geht um das Verstehen



und die Heilung der Beziehung zu den Eltern. Man kann Mutter & Vater lieben, ohne mit ihrer Art zu leben einverstanden zu sein.



2. Neuorientierung

Hier geht es um Loslassen von begrenzenden Vorstellungen und Verhaltensmustern und um die spannende Frage: Wer bin ich? Was suche ich in meiner Clique? Was will ich von Leben? Was sind meine Qualitäten? Welche Vorbilder gibt es für mich?

3. Integration

In dieser Phase geht es um das Vollenden und Feiern der Initiation und um die Frage: Wie kann es jetzt weitergehen? Die Vorbereitung auf die Rolle als Erwachsener, auf mehr Pflichten (fuck!), mehr Freiheiten (juhhuh!). Zwei Monate später gibt es noch einmal ein Nachtreffen.

Inhaltlich konzentrieren wir uns auf die wichtigen Themen dieser Lebensphase:

1. Sex – Körper – Figur

Wer bin ich als Mann/ Frau? Umgang mit Scham und Kraft. Was bedeutet würdevolle Sexualität für mich? Die Beziehung zum eigenen Körper.



2. Autorität

Die Unterscheidung zwischen echter und falscher Autorität. Konsequenzen, Eigenverantwortung und Integrität. In die eigene Kraft kommen – Selbstwert.

3. Drogen

Wir verzichten bewusst auf weitere Belehrungen (Danke!), sondern helfen den Jugendlichen, die treibende Kraft zu verstehen – die Sehnsucht nach Sinn, Freude und echter Ekstase. Unsere Gesellschaft verspricht überall Erfüllung und verweigert sie dann. In TEEN RITES versuchen wir, dem Jugendlichen natürliche Wege aufzuzeigen, um diese Erfahrungen ohne das Hilfsmittel Droge machen zu können.



4. Sinn, Visionsuche

Im allgemeinen Gezeiter über den Zustand der Jugend geht der wichtigste Aspekt völlig verloren: Wir leben in einer sinn-entleerten Gesellschaft. Viele Erwachsene haben sich entweder von Gott abgewandt und selbst in der materiellen Welt verirrt oder vollführen ein unglaubliches Eso-Theater. Das reicht nicht aus, um diese kraftvollen Seelen zur Teilnahme an unserer Gemeinschaft zu bewegen. (Näh! So nicht!) Wir versuchen, eine scharfgeistige und wache Generation zu motivieren, sich in ein hohles, zukunftsloses Projekt einzubringen und wundern uns, warum die Suizidversuche unter Jugendlichen stetig zunehmen. Deshalb liegt der Schwerpunkt von TEEN RITES in der Frage nach dem geistigen Kontext des Lebens: Warum lebe ich überhaupt? Worum geht es hier?

Wenn wir unseren Teenagern wieder Vertrauen und einen aufrichtigen, erfahrbaren geistigen Kontext für ihr Leben anbieten können, werden sie ihre Fülle und Kraft gern mit uns teilen.

PS: Meine Tochter hat den Artikel absegnet. Ihr Abschlusskommentar: „Manchmal für mich zu wissenschaftlich. Ansonsten super!“ Wow, was für ein Kompliment von einem coolen Teenie!

Veit Lindau

Psychoth. HP, Seminarleiter, Mensch, Liebe. Leitet in Deutschland und auf den Bahamas Seminare zu folgenden Themen: Innere Stille & Meditation, Bewusst leben & sterben, Partnerschaft, Fasten, Begegnungen mit freien Delphinen. Camps für Kinder & Teenies.



Termine für Kinder & Jugendliche, mit Andrea & Veit Lindau

„Kidscamp in Nature“ 6-14 Jahre. In den Königshainer Bergen. 23.-29.07.2005

„TEEN RITES“ Initiationscamp für Teenager. 12-... Jahre. 01.08.- 07.08.

Info: www.terralibra.net/ 07221.9929828/ info@terralibra.net